

**Gastronomie:** Hotel-Restaurant Kreuzsch blickt auf eine 160-jährige Familiengeschichte zurück

# Bis heute gehen die Ameler „a Krüsch“

• AMEL

Groß ist die Freude in Amel und Umgebung, dass die Zukunft des traditionsreichen Gastronomiebetriebs Kreuzsch, wenn auch unter neuem Namen, gesichert ist. Das Hotel-Restaurant im Schatten der St. Hubertus-Pfarrkirche blickt immerhin auf eine 160-jährige Familiengeschichte zurück.

VON ARNO COLARIS

Auch der heutigen Eigentümer, Kurt Kreuzsch, der das Haus seit 1978 in fünfter Generation betreibt, freut sich, dass die gastronomische Ausrichtung des Hauses unter der neuen Führung von Horst Mertens aufrechterhalten bleibt.

Wie berichtet, soll das Lokal nach umfangreichen Renovierungsarbeiten voraussichtlich Mitte August unter dem Namen „Amel-Mitte“ neu eröffnet werden. Und wenn der neue Eigentümer seine ersten Gäste begrüßen darf, wird auch der heute 62-jährige Kurt Kreuzsch mit von der Partie sein und seine langjährige Erfahrung als Koch in den Dienst von „Amel-Mitte“ stellen.

## In den Anfängen eine Bierschenke mit Lebensmittelgeschäft

Ein Blick in die Geschichtsbücher zeigt, dass das Hotel-Restaurant Kreuzsch seit Mitte des 19. Jahrhunderts nicht mehr aus dem Ortsbild von Amel wegzudenken ist. Gegründet wurde es im Jahre 1854 durch den am 18. Januar 1819 in Eupen geborenen Bartholomäus Krüsch, ein Familienname, der sich im Laufe der Zeit in Kreuzsch abgeändert hat. „Im Volksmund aber heißt es auch heute noch ‚im Krüsch‘“, schrieb der Journalist Ernst Schröder am 15. November 1979 anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Hauses in dieser Zeitung. Und daran hat sich auch 35 Jahre später nichts geändert.

Aus der Chronik des Hauses geht hervor, dass das Hotel zunächst eine Bierschenke mit angegliedertem Lebensmittelgeschäft war. Fuhrleute, die dann und wann mal in Amel

übernachteten, veranlassten das Ehepaar Bartholomäus und Adelheid Maria Krüsch dazu, den Hotelzweig auszubauen. In der zweiten Generation übernahm Sohn Josef, Holzhändler und „dicker“ Bauer sowie eingeleichter Junggeselle, den Betrieb. Da er keine direkten Nachkommen hatte, vermachte er den Besitz einem Neffen, der ebenfalls Josef hieß. In jener Zeit umfasste das Anwesen übrigens auch das heutige Haus Jost, Sitz der ING-Zweigstelle, das ebenso wie das Hinterhaus durch die Bombardierung im Zweiten Weltkrieg schwer getroffen und teilweise zerstört wurde.

Bereits vor dem Krieg hatte Josef Kreuzsch dem Anwesen einen Tanzsaal und Pferdeställe für die Fuhrleute angebaut. Damals schon standen einige Zimmer für Übernachtungen bereit. Nach und nach wurde die Gastwirtschaft zu einem regelrechten Hotelbetrieb umfunktioniert und modernisiert, wollte man doch mit der Zeit gehen.

In dieser Zeit entstanden auch die ersten Kontakte zur Jagd und zum Fischfang. So kommt es nicht von ungefähr, dass in der gepflegten Küche

bis heute Wild- und Fischspezialitäten obenan stehen.

Nach dem Krieg übernahm Josef III, der Vater des heutigen Eigentümers Kurt Kreuzsch, den Betrieb. 1947 wurde der rechte Teil des da-

maligen Hauses abgerissen und modern wieder errichtet. Der linke, zur Pfarrkirche zugewandte Gebäudeteil steht derweil auch heute noch als Teil des Ursprungsbaus.

Josef Kreuzsch, Jahrgang

1922, machte ab 1936 seine Kochlehre in den Hotels Rosette und Cardinal in Spa sowie später im Hotel du Casino in Tilff, bevor er im Elternbetrieb mithalf. Mittlerweile war der Zweite Weltkrieg ausgebrochen und als er im Dezember 1945 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen wurde, waren von dem Hotel fast nur noch Trümmer übrig und mussten wir fast wieder bei Null anfangen“, erinnerte sich Josef Kreuzsch 1999 im Gespräch mit dieser Zeitung.

## Bei Bombenangriffen im Zweiten Weltkrieg größtenteils zerstört

Mit seiner Heirat fand Josef Kreuzsch in Hedwig Theissen aus St.Vith eine kompetente und erblich vorbelastete Gattin, die dem Gastgewerbe entstammte und mitbestimmend war für das gute Ansehen des Hotel-Restaurants Kreuzsch.

Anstelle des früheren Tanzsaales entstand 1970 ein moderner Neubau und seit 1978 steht das Haus, dem in der Zwischenzeit ein weiterer An-

bau mit Bankettsaal hinzugefügt wurde, unter der Leitung von Kurt Kreuzsch, der den Kochberuf bei seinem Vater lernte, später die Kochschule in Francorchamps besuchte und anschließend im Hotel Bosten in der Eupener Unterstadt tätig wurde.

Unter Mithilfe der gesamten Familie spezialisierte sich der Betrieb neben den gastronomischen Wochenenden vor allem auf Hochzeiten, Kommunionen, Bankette sowie Familien- und Betriebsfeste. Nicht zuletzt machte auch der Weinkeller von sich reden.

Im Laufe der Zeit konnte das Hotel Kreuzsch auch eine Vielzahl illustrierter Gäste begrüßen. In bester Erinnerung sind Kurt Kreuzsch vor allem der Besuch Seiner Majestät König Baudouin I. am 29. Mai 1984 und wiederholte Stippvisiten der Kölner Erfolgsband Höhner, deren Gründungsmitglied Peter Werner verwandtschaftliche Bande nach Amel hat.

[http://www.youtube.com/watch?v=r\\_YQ-jCpI0DM&list=UU-qUj5JumPo7TUSu-OJRMEIjg](http://www.youtube.com/watch?v=r_YQ-jCpI0DM&list=UU-qUj5JumPo7TUSu-OJRMEIjg)



Das 1854 gegründete Hotel-Restaurant Kreuzsch ist einer der ältesten Gastronomiebetriebe Ostbelgiens. Nach fünf Generationen unter dem Namen Krüsch bzw. Kreuzsch bricht es im Spätsommer als Bar, Bistro, Restaurant „Amel-Mitte“ unter neuer Führung zu neuen Ufern auf. Fotos: David Hagemann



Mächtige Geweihe im Restaurant zeugen von der Verbundenheit der Eigentümer mit der Jagd, die auch auf der Speisekarte zum Ausdruck kommt.



Großer Tag: Am 29. Mai 1984 besuchte der damalige König Baudouin I. das Hotel-Restaurant Kreuzsch (rechts im Bild der heutige Eigentümer Kurt Kreuzsch). Foto: Privat



Undatierte Aufnahme des Hotels Kreuzsch aus der Zwischenkriegszeit. Der rechte Teil des Gebäudes wurde im Zweiten Weltkrieg durch Bombenangriffe zerstört. Foto: Privat